

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

Nr. 46. Sonntag, den 15. Februar 1824.

## Die Essener.

Zu den Zeiten, wo Jesus zu lehren und zu wirken auftrat, gab es unter den Juden eine Menge Sekten. Das neue Testament erwähnt namentlich der Sadducäer, der Pharisäer sehr häufig als der vornehmsten; aber es gab auch noch mehrere andere, und eine, die im Rufe vorzüglicher moralischer Ausbildung steht, ist besonders merkwürdig. Es ist die der Essener. Sie hatten besonders zum Grundsatz, sich nicht in Politik und öffentliche Angelegenheiten zu mischen, und selbst die gewöhnlichen Dinge und den Verkehr des menschlichen Lebens nur so weit zu beachten, als es unumgänglich nothwendig war. Wann diese Gesellschaft sich bildete, ist nicht ausgemacht. Einige lassen sie schon in der babylonischen Gefangenschaft, andere bei der Verfolgung durch Antiochus, des syrischen Königs, entstehen. Das ist an sich gleichgültig, aber achtungswerth erscheinen sie, daß nach ihrer Lehre Belohnung und Strafe sich bloß auf die Seele erstreckt, der Körper nur ein Gefängniß für den unsterblichen Geist ist, das Gesetz von Moses nur allegorisch und geistig zu nehmen war, Mäßigkeit, Enthaltbarkeit, friedlicher Sinn, Gemeinheit der Güter oberste Richtschnur

für alle blieben. Die Ceremonien von Moses nur als Nebensachen, seine moralischen Vorschriften aber als allein wichtig galten. Sie beobachteten zwar Sabbath, Passah und andere Feste, aber nur, um nicht öffentlich Aergerniß zu geben. Meistentheils lebten sie in ehelosem Stande, erzogen aber gern fremde Kinder in ihren Grundsätzen. Gegen alle Eide hatten sie heftigen Widerwillen; verpflichteten aber feierlich alle ihre Mitglieder die Tugenden der Frömmigkeit, Gerechtigkeit, der Treue, der Menschenliebe und Bescheidenheit zu üben. Nach dem Geschichtschreiber Philo, der selbst Jude und ziemlich ein Zeitgenosse von ihnen war, zerfielen sie in zwei Unterabtheilungen. Die eine, Therapeutä, lebte meist in der Einsamkeit, in der Wüste zwischen Palästina und Egypten und legte sich auf Beobachtung der Natur, Betrachtung des Göttlichen, bemühte sich, durch ihre Kenntniß der Natur und der Arzneikräfte zu nützen, wo eine Gelegenheit dazu da war. Die andere lebte mehr im gewöhnlichen bürgerlichen Leben. \*r.

## Bescheidne Bitte.

Im Anfange des verflonnenen Jahres machte unser sorgsamer und verehrungswürdiger Magistrat die weise Verordnung bekannt,